Sonntag, 5. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8143.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 4. October, 7 Uhr Abends.

**Breslau**, 4. October. Nach einer Mittheilung der hiesigen Zeitungen erfolgt die Vereidigung des altkatholischen Bischofs Reinkens am 7. Octbr. in Berlin, als Zeugen fungiren von hier Canonicus Richthofen und die Professoren Weber, Geheimrath Elvenich und Schnölders.

Angekommen den 4. October, 8½ Uhr Abends.

**Paris**, 4. October. Ein Brief Thiers an den Maire von Nancy entschuldigt die Ablehnung der Einladung dorthin mit dem Hinweis auf die ihm wegen des Belforter Empfangs gemachte verleumderische Beschuldigung, er sei ein Agitator. Da dürfe er einen neuen Vorwand zu Verleumdungen nicht liefern, wenn schon eine Agitation gerechtfertigt sein würde in dem Augenblick, wo man, ohne das Land zu fragen, sich herausnehme dessen künftiges Geschick zu entscheiden, während doch das Land dabei der allein interessirte legitime Souverain sei. Eine Agitation dagegen entspreche gleichwohl nicht den Interessen der Republik, die allein gegen die Demokratie mit Autorität aufzutreten, und die auf das Tiefste gespaltenen Parteien zu einigen vermöge. Es gelte jetzt die Republik und die Rechte Frankreichs auf die Prinzipien von 1789 zu vertheidigen. Diese Vertheidigung aber müsse mit ruhiger, kalter Ueberlegung geführt, und bei dem Ernst der Lage des Landes Mäßigung beobachtet werden.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**München**, 3. Oct. Dem Vernehmen nach wird der Landtag zum 15. d. einberufen und vom Könige in Person eröffnet werden.

**Paris**, 3. October. Chambord wird in Genf erwartet. — Graf Arnim ist von Dieppe zurückgekehrt.

### Deutschland.

*✕* **Berlin**, 4. October. Von eingeweihter Seite wird uns bestätigt, daß der Kaiser noch in den jüngsten Tagen darauf wiederholt zu sprechen kam, daß er dem Könige von Italien zugesagt, ihm im Laufe des nächsten Frühjahrs in Florenz einen Gegenbesuch zu machen. Allem Anschein nach soll es vermieden werden, in der ewigen Stadt ein Zusammentreffen mit dem Papste zu provociren. Man erblickt übrigens nicht mit Unrecht in diesem Versprechen des Kaisers eine Intimität der Beziehungen zwischen den beiden Höfen, die auf mehr als conventionelle Rücksichten beruht. — Richtig ist es, daß im Handelsministerium ein Gesetz über das Eisenbahnconcessionswesen in Preußen ausgearbeitet worden und begründete Hoffnung vorhanden ist, daß dasselbe noch im Laufe dieser Session dem Landtage vorgelegt wird. Die Grundzüge des Gesetzentwurfes bewegen sich in liberaler Richtung und beruhen zunächst auf dem öffentlichen Verfahren, wie es in England üblich ist. Hoffentlich wird dieses Gesetz einen Theil der Uebelstände beseitigen, welche die bloße parlamentarische Discussion sowie die problematischen Resultate der Untersuchungscommission und ihres unveröffentlichten Berichtes nicht zu heben vermochten. Grade die jüngsten Vorgänge auf der hiesigen Börse haben den Beweis geliefert, daß im Eisenbahnconcessionswesen Manches faul ist, was nicht blos durch ein Gesetz gegen schwindelhafte Gründungen beseitigt werden kann. Wenn von einem Theile der Presse noch immer ein gewisses Aufheben davon gemacht wird, daß mehrere der im Bau begriffenen Eisenbahnen mit der Fortsetzung ihres Baues ins Stocken gerathen sind, so dürfte es nicht überflüssig sein darauf hinzuweisen, daß nicht minder eine große Zahl altbegründeter Eisenbahnen so bedeutend an dem Course ihrer Actien eingebüßt hat, daß die Differenz hier und da fast dem ursprünglichen Anlage-Capital gleichkommt. — Im Justizministerium wird noch immer an der Absicht festgehalten, dem Reichstage noch im Laufe der kommenden Session die Strafproceß-Ordnung und Civilproceß-Ordnung, sowie das Gesetz über die Justizorganisation vorzulegen. Man hofft in hiesigen parlamentarischen Kreisen, den Widerstand gewisser süddeutscher Regierungen durch eine Pression ihrer Kammern zu brechen. Bezügliche Anträge werden bereits in Aussicht genommen, die im Wortlaut unter den hiesigen parlamentarischen Freunden süddeutscher liberaler Abgeordneten den besten Eindruck gemacht haben. — Die Ernennung des Herrn v. Mohl zum Privatsecretär der Kaiserin wirbelt in hiesigen politischen Kreisen einigen Staub auf. Nach den Auffassungen, welche in hocharistokratischen Circeln coursiren, wird die Angelegenheit vom Publikum überschätzt. Von dieser conservativen Seite wird sogar darauf hingedeutet, daß es unpassend sei, sich eine Kritik über derartige Privat-Anstellungen zu erlauben. In England, wo man auch einige Begriffe über constitutionelles Wesen haben dürfte, denkt man allerdings über die Anstellung von Höflingen anders, als in unsern hocharistokratischen Kreisen. — Der berühmte Schriftsteller und Parteipolitiker Gödsche ist aus der Redaction der „Kreuz-Zeitung" ausgetreten. Der bekannte Zuschauer des conservativen Blattes wird den Verlust des Herrn Gödsche allerdings empfinden, aber das Genre einer gewissen Romanliteratur wird durch die Thätigkeit desselben eine Bereicherung erfahren.

— Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß es in der Absicht liegt, demnächst eine Reichs-See-Behörde ins Leben zu rufen. Wie die „D. R.-C." hört, wird diese Angelegenheit den Bundesrath schon in der nächsten Zeit beschäftigen. Als Sitz dieser neuen Behörde ist die Stadt Hamburg in Aussicht genommen.

### Schweiz.

**Bern**, 1. Oct. Bei der entscheidenden Abstimmung über den vom Bundesrath vorbereiteten Verfassungsrevisions-Entwurf, der zunächst den eidgenössischen Räthen unterbreitet werden wird, sind es besonders zwei wichtige Fragen, welche die Gemüther schon jetzt beschäftigen. Selbstverständlich steht dabei voran das Vertheidigungssystem, welches Eidgenossenschaft und Cantonal-Souverainetät gegen die Angriffe des Romanismus nicht entbehren können. Man glaubt, daß diesem in den jetzt angenommenen Grundzügen eine große Mehrheit um so eher gesichert ist, als mit richtiger Unterscheidung des zur Zeit dringend Nothwendigen und des im allgemeinen Interesse Wünschenswerthen die Revisionsfreunde aus der deutschen Schweiz den um ihre besonderen Rechtseinrichtungen besorgten Westschweizern allerlei Zugeständnisse auf dem Gebiete der Rechtseinheit machen werden. In einem ultramontanen Blatte ist deshalb auch schon der Stoßseufzer laut geworden, daß die katholische Kirche an die particularistischen Befürchtungen der französischen Schweiz verhandelt werde. Daß es sich nicht um die katholische Kirche, sondern die clerikalen Störenfriede in ihr nach Art der Herren Mermillod und Lachat handelt, weiß freilich der katholische Schweizer, soweit er etwas gelernt hat, auch. Eine andere, kaum weniger wichtige, die Meinungen scheidende Angelegenheit ist die Frage des Umfangs, welcher der directen Volksgesetzgebung in Form des Veto oder des Referendums in der Bundesverfassung gegeben werden soll, und wie sich dieselbe mit der Zuständigkeit der Cantone vereinigen läßt. Die Männer, welche die Staatsgeschäfte in der Eidgenossenschaft und den Cantonen leiten und die zum Theil wenigstens auf Besoldungen für ihren Lebensunterhalt angewiesen sind, haben durch die jüngsten Volksabstimmungen, wobei die Besoldungserhöhungen vom souveränen Volk überall verworfen wurden, trotz der überzeugenden Gründe für ihre Nothwendigkeit, Veranlassung gehabt, das ganze Institut mit etwas schärferem Auge zu betrachten, und was sehr radicale Zeitungen an der Hand dieser Erfahrungen darüber sagen, ist sehr beachtenswerth. Da aber in mehreren Cantonen das Referendum erst kürzlich eingeführt worden ist, wird der Eifer dafür noch lebendig genug sein, um seine Geltung auch in eidgenössischen Dingen zu fordern, und hier liegt eine wirkliche Schwierigkeit für das Revisionswerk, die freilich größer sein würde, wenn man nicht, durch das Schicksal der vorjährigen Vorlage gewarnt, die Entscheidung über die neuen Revisionsartikel selbstständig nach den Materien getrennt vorzunehmen gedächte.

### Frankreich.

**Paris**, 2. October. Die Rede Gambettas ist in Folge der getroffenen Maßregeln in keinem Pariser Blatte erschienen, auch nicht in der „République Française." Das „Siècle" wagte die Rede in seiner Provinzial-Ausgabe zu geben, wurde aber auch sofort durch Verbot des Straßenverkaufs gemaßregelt. Man kann aus dieser Strenge auf die Zustände schließen, die wir unter der gottesgnädigen Wiedergeburt Frankreichs zu gewärtigen stehen. Beulé übertrifft sich in Rücksichtslosigkeit, wie dies bei Renegaten immer der Fall ist. Die Rede Gambetta's ist keineswegs ein Feuerbrand, ja, sie enthält so viele Blößen, daß es den Regierungsblättern, wenn sie nicht von so armseligen Federn bedient würden, ein Leichtes gewesen wäre, sie in die Pfanne zu hauen; dies hätte jedenfalls einen ganz anderen Eindruck aufs Land gemacht, als die nackte Brutalität der Beulé'schen Würdigung.

### Spanien.

— Der nächste Raubzug der Internationalen von Cartagena, welche Alicante bombardirt haben, soll nach den neuesten Nachrichten aus Spanien der reichen Handelsstadt Barcelona, die von einer ansehnlichen deutschen Colonie bewohnt wird, gelten, vorausgesetzt, daß die aufrührerischen Schiffe zu einem solchen Zuge noch dienstfähig geblieben sind. Aus Barcelona wird von deutscher Seite geschrieben: „Ob unsere Regierung alsdann wiederum wie vor Alicante unsern thatkräftigen deutschen Marine-Offizieren die demüthigende Rolle zuweisen wird, als stumme Zuschauer mittelalterlichen Gräuel-Scenen von Piraterie beizuwohnen oder ob sie nicht vielmehr diese anweisen wird, unsere vielseitigen dortigen deutschen Interessen in wirksamer Weise, ähnlich wie vor Malaga, zu beschützen: das ist eine Frage, die wir mit Sicherheit hoffen, in letzterem Sinne entschieden zu sehen."

### Italien.

Der Vergleich von Einst und Jetzt in Rom ist wohl nie dem Augenzeugen so überwältigend entgegengetreten, als bei einem Vorfalle am vergangenen Sonntage, worüber dem „Daily Telegraph" Folgendes telegraphirt wird: „Der Pater Paolo Grassi, der Pfarrherr der Basilika Santa Maria Maggiore widerruft öffentlich das römische Bekenntniß. Darauf wurde er öffentlich durch den engl. Baptisten-Prediger James Wall getauft. In clerikalen Kreisen herrscht eine ungewöhnliche Erregtheit, und die große Zahl von Augen- und Ohrenzeugen des Vorganges stand sichtlich unter dem tiefen Eindruck, den der Ernst der Feierlichkeit sowohl, wie die Einfachheit des beobachteten Ritus ausübten." Solchen priesterlichen Widerruf vor den Mauern des Vaticans hat man in Rom noch nie zuvor erlebt.

## Danzig, den 5. October.

* [Statistik.] Vom 26. Sept. bis incl. 2. Oct. sind geboren (excl. Todtgeburten) 41 Knaben, 35 Mädchen, Summa 76; gestorben 34 männl., 19 weibl., Summa 53 Personen. Todtgeboren 1 Knabe, 3 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 21, von 1—5 J. 10, 6—10 J. 2, 11—20 J. 3, 21—30 J. —, 31—50 J. 5, 51—70 J. 8, über 70 J. 4. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Abzehrung 5 Kind., an Krämpfen und Krampfkrankheiten 6 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Bräune und Diphtheritis 3 Kind., an Scharlach 1 Kind, an Pocken 1 Kind, an Cholera 1 Erw., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Schwindsucht 3 Erw., an organischen Herzkrankheiten 1 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2 Kind., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 3 Erw, an Gehirnkrankheiten 3 Kind., 1 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 3 Erw., an andern chronischen Krankheiten 1 Erw., an Altersschwäche 3, in Folge Unglücksfalles 1 Kind, 4 Erw., unbekannt 1 Kind, 1 Erw.

⌓ **Schwetz**, 3. Octbr. Nach langjähriger Thätigkeit an hiesiger Provinzial-Irren-Anstalt verläßt Hr. Dr. Meschede seinen Wirkungskreis, um die Direction eines städtischen Krankenhauses in Königsberg zu übernehmen. Am 5. d. M. findet zu seinen Ehren von Freunden und Bekannten ein Abschiedsessen statt. — Vorgestern Nacht brannte in Dworzisko im Gehöft des Mühlenbesitzers P. ein Wohnhaus nieder. Leider ist hierbei auch ein Menschenleben zu beklagen — ein in Diensten des P. stehender Knecht kam in den Flammen um. Das Gebäude ist nur gering versichert und liegt höchst wahrscheinlich böswillige Brandstiftung vor. Die Untersuchung von Seiten des hiesigen Staatsanwalts ist eingeleitet und eine Person bereits zu Haft gebracht.

+ **Aus dem Conitzer Kreise**, 3. Oct. Die Wahlbewegung kommt nunmehr auch unter den liberalen Elementen des Wahlkreises Conitz-Schlochau in Fluß. Die wenigen conservativen und freiconservativen Elemente gehen mit den liberalen Hand in Hand. Das Bestreben geht dahin, gemeinsam gegen die ultramontan-polnische Partei Front zu machen, alle Kräfte an-

---

## Die Artel in Rußland.

Ueber diesen Gegenstand brachten wir schon vor Jahren eine ausführliche Darstellung. Da für unsere Provinz, besonders für unsern in directem Verkehr mit russischen Orten stehenden Handelsstand diese eigenthümliche Einrichtung ein besonderes Interesse hat, so bringen wir hier nochmals eine Darstellung, welche den Gegenstand in etwas anderem Lichte erscheinen läßt.

Die Artel — so wird den „H. N." aus Petersburg geschrieben — ist eine Corporation, die schon lange vor der französischen Revolution bei uns existirte, und ebenso gut es ein Amerika gab, ehe es von den Europäern entdeckt wurde, war bei uns die Artel, die vereinfachte, vielleicht auch idealisirte Incarnation des Socialismus oder genauer genommen: des Communismus, vorhanden, ehe diese Doctrin in Frankreich auftauchte. Zum Glück hat diese Lehre, die bei den Franzosen zuerst nur als Utopie in der Luft schwebte, und als sie festen Boden gewann, nur wenige Gehirne aufklärte, die meisten aber verbrannte und Tollhäusler und Verbrecher schuf, bei uns ein vernünftiges, practisch sich bewährendes Resultat geliefert.

Die Artel hat eigentlich einen nicht gerade sehr ehrenvollen Ursprung. Die Einrichtungen der Rasboiniks (Räuber), welche vor alten Zeiten in Banden das Land durchstreiften, waren der Art, daß die Mitglieder dieser sauberen Gesellschaft sich verpflichten mußten, einander in allen Verhältnissen beizustehen, und vor allen Dingen den Raub, den jeder Einzelne beging, einer gemeinschaftlichen, von einem durch Stimmenmehrheit gewählten Ausschusse verwalteten Kasse zu überliefern. Einige eben so einsichtsvolle als rechtliche Männer kamen nun auf den Gedanken, dem in einer schlechten Sache enthaltenen Guten Letzteres zu entlehnen, und die Gemeinsamkeit der Interessen durch Gewinne, welche jene Banden zusammenhielt und sie zum Schrecken des Landes machte, auf das bürgerliche Leben zu verpflanzen. Wie Jene das, sei es gemeinschaftlich, sei es einzeln durch Diebstahl und Plünderung gewonnene Vermögen zu gleichen Quoten unter sich vertheilt hatten, so führten die Gründer der Artel auch in ihr Institut eine Gemeinsamkeit der Interessen vermittelst gleichmäßiger Vertheilung des, nicht durch Verbrechen, sondern durch ehrliche Arbeit Gewonnenen, ein. Wie also jene Rasboinik's kein individuelles, sondern ein der ganzen Bande gehörendes Vermögen besaßen — eine, vielleicht den alten klösterlichen Einrichtungen der Buddhisten, Muhamedaner und Katholiken entlehnte Institution — so hatten auch die Mitglieder der Artel eine von jedem Einzelnen mit erworbene, aber Allen gleichmäßig zu Gute kommende Generalkasse. Ein russisches Journal hat die Behauptung aufgestellt, daß der Name dieser Verbindung aus dem Tatarischen herstammt, wo er einen „Theilhaber, Compagnon" bedeutet; diese Etymologie scheint aber auf schwachen Füßen zu stehen; denn ein Theilhaber heißt im Tatarischen nicht Artel sondern Artak. Wie dem nun aber auch sein mag, so viel steht doch wohl fest, daß, wie die morgenländischen Räuberassociationen den Tapfersten und Schlauesten unter sich zum Chef nahmen, ihre ehrenhaften Epigonen den Klügsten und Rechtschaffensten der Gesellschaft zu ihrem „Aeltesten" (starost) wählten. Dieser trug nach eigner bester Ansicht jedem Mitgliede der Genossenschaft die Arbeit auf, für die letzterer ihm am geeignetsten schien, und das, was dieser dadurch verdiente, floß, wie gesagt, in die allgemeine Kasse, auf die Keiner und doch Jeder (ja selbst die Erben eines Mitglieds) einen Anspruch hatte. Diese Einrichtung, statt, wie man wohl glauben sollte, den Fleiß und das Streben der einzelnen Genossen abzuschwächen oder ganz und gar zu lähmen und zu tödten, hatte, wenigstens hat es bis auf die neuesten Zeiten eine langjährige Erfahrung gelehrt, im Gegentheil dazu beigetragen, einen regen Wetteifer der Artel-Mitglieder, es einander zuvorzuthun, hervorgerufen.

Dazu kommt, daß die von der Corporation Angestellten oder Verwendeten durchschnittlich ehrlich sind oder ehrlich sein müssen, denn Jeder, der sich eine Unredlichkeit zu Schulden kommen läßt, wird, wenn man ihn darüber ertappt, aus der Gemeinschaft ausgestoßen, und verliert damit jeglichen Anspruch, nicht nur an das gemeinschaftliche Gut, sondern auch an Alles, was er selbst durch eigenen Fleiß und eigene Talente verdient hat. Ein aus der Artel Ausgestoßener steht in der öffentlichen Meinung so ziemlich auf gleicher Stufe mit einem von den Gerichten der bürgerlichen Ehre für verlustig Erklärten. Auch steht, schon durch das Factum der Ausstoßung, ein Solcher unter polizeilicher Aufsicht. Der Chef der Association hat auch ein großes Interesse daran, ein Mitglied, welches sich ein Vergehen und namentlich eine Veruntreuung hat zu Schulden kommen lassen, der Polizeibehörde zu denunciren, beziehungsweise ihr denselben zur Bestrafung zu übergeben, da er durch die Statuten der Genossenschaft genöthigt ist, das Veruntreute aus der allgemeinen Kasse zu ersetzen. Ein anderes, nicht materielles Interesse an der Bestrafung eines Schuldigen hat die Corporation, da sie das moralische Ansehen, den guten Ruf der Artel aufrecht erhalten muß, und in der That besitzt sie durch ihre strenge Disciplin ein unbeschränktes Vertrauen bei den Behörden und den Privatleuten, welche sich an sie wenden, um von ihr den etwa nöthigen Bedarf an Arbeitskräften jeglicher Art zu erhalten.

Uebrigens wird es den Mitgliedern der Artel schon durch die Grundgesetze des Verbandes sehr schwer, ja fast unmöglich gemacht, Veruntreuungen, Unterschlagungen oder andere Unredlichkeiten zu riskiren. Erstens müssen sie bei ihrem Eintreten in die Corporation eine nicht ganz unbedeutende Einzahlung machen; zweitens wird ihr Gehalt von Demjenigen, der sie in seinem Geschäft verwendet, nicht etwa durch Vermittlung des Angestellten, sondern direct von Hand zu Hand dem Vorsteher der Genossenschaft ausgekehrt und von diesem, wie schon oben bemerkt, gleichmäßig unter alle Mitglieder vertheilt.

Wenn sich nun aber in neueren Zeiten ein Mißbrauch eingeschlichen hat, welcher diesem Institut großen Schaden zufügt, ja vielleicht mit der Zeit seine Existenz gefährdet oder wohl gar den gänzlichen Verfall der Artel herbeiführt, so tragen weder die Corporation noch die Mitglieder derselben, die Arbeitnehmer, sondern die Arbeitgeber die Schuld. In der allerdings begreiflichen, aber allseitig schädlichen Absicht, die aus der Artel bei ihnen Angestellten zu noch größerem Eifer und Fleiß anzuspornen, haben mehrere große Handlungshäuser, Banken und Fabriken es sich beifallen lassen. Jenen neben dem in die Gemeinschaftskasse fließenden regelmäßigen und mit dem Aeltesten der Artel stipulirten Gehalt, noch bei gewissen Gelegenheiten (Geburts-, Namenstage, Hochzeiten, Taufen u. s. w.) oder an besonderen Festtagen (wie Ostern, Weihnachten, Neujahr u. a. m.) eine oft nicht unbedeutende Geldsumme als Extragratification zu geben, von welcher der Chef der Corporation nichts weiß, und welche die Bureau-, Kassen-, Fabrik- oder andere Arbeiter in ihre Privattasche stecken dürfen — eine Erlaubniß, von der sie Gebrauch zu machen nicht unterlassen.

Wie aber jeder unüberlegte Schritt vom Wege der, sei es auch nur moralisch verpflichtenden Redlichkeit sich straft, so fängt man schon heute an, theilweise die Früchte dieser, weniger aus wohlwollender Gesinnung für die Arbeitenden, als in dem, allerdings falsch verstandenen, Interesse der Patrone entsprungenen Umgehung der Grundprincipien der Artel zu ernten. Ich sagte eben, nicht unabsichtlich: „falsch verstandenes Interesse", denn erstens werden die Angestellten dadurch zu einer, wenn auch weder gerichtlich zu verfolgenden, noch polizeilich zu bestrafenden Untreue gegen die Genossenschaft, der sie angehören, verleitet; zweitens leidet die letztere selbst darunter, und wenn sie sich auflöste, so hätten die Arbeitgeber in logischer Folge den größten Schaden davon. Es dürften z. B. Fälle vorkommen, in denen sie bei Veruntreuungen Niemanden haben, an den sie sich, was sie doch jetzt im Stande sind, halten können. Die Gerichte, selbst wenn der Schuldige entdeckt wird (was auch nicht so sicher ist, wie es bei der Einrichtung der Artel sein muß und auch fast immer geschieht) können und werden diesen bestrafen, aber sie vermögen in den meisten Fällen dem Benachtheiligten nicht den Schadenersatz zu verschaffen, den die Artel ihnen, vermöge der Einrichtungen der Corporation, leisten muß. Aus dem Gesagten erhellt, daß die Artel, trotz eines großen Uebelstandes, nämlich desjenigen: die Unfähigeren und Trägeren an dem Erwerb der Fähigeren und Fleißigeren in gewisser Hinsicht gleichmäßig participiren zu lassen, dennoch so viel Gutes hat, und namentlich den Arbeitgebern so große, wenn auch zuweilen nicht auf der Oberfläche liegenden Vortheile bietet, daß Letztere selbst es beklagen dürften, zum Untergange dieses nationalen Instituts beigetragen zu haben.

zuvorkommen, um so den Wahlsieg wieder der deutschen Fahne zu sichern. Behufs näherer Wahlbesprechungen werden zwei Versammlungen (am 6. d. in Schlochau, am 7. d. in Conitz) stattfinden. — Obgleich das Halten von Gänsen schon seit Jahren bei vielen Landwirthen, namentlich bei größeren, eingestellt ist, so dürfte die Gänsezucht unter der Viehzucht im Kreise doch noch immer den ersten Rang einnehmen. Während die Anzahl der seit der Ernte auf dem Bahnhofe Conitz nach Auswärts verladenen anderen Thiergattungen nicht bedeutend war, erreichte die der Gänse die Summe von ca. 30,000. Es giebt im Kreise, namentlich in der Tucheler Haide und an der Kassubei, viele polnische Besitzer, welche nur einen sehr geringen Theil ihres Landes unter den Pflug bringen können und darum hauptsächlich auf die Gänse-, Enten-, Puten- und Hühnerzucht angewiesen sind.

**Graudenz**, 4. October. Vor einigen Tagen passirte hier ein eigenthümlicher Unglücksfall. Der Hausmann in einem hiesigen Destillationsgeschäft, ein leidenschaftlicher Verehrer von Persikoliqueur, welcher wohl oft bei Bereitung von Branntweinen Hilfe geleistet haben mochte, wollte sich etwas zu Gute thun. Wissend, daß Bittermandelöl ein nothwendiger Zusatz zu dem geliebten Schnapse sei, hatte er sich, die augenblickliche Abwesenheit des Fabrikanten benutzend, aus einer Mischung von Spiritus und einiger Tropfen des genannten Oeles ein eigenes Fabrikat bereitet. Jedenfalls war der Zusatz ein zu starker, denn der Genuß eines kleinen Glases voller Destillationsprobe führte seinen sofortigen Tod herbei.

— Aus Gnesen berichtet die „Pos. Z." über eine **Unterschlagungsgeschichte**, welche vor Kurzem zu einer öffentlichen Gerichtsverhandlung geführt hat. Es handelt sich um die bei dem erzbischöflichen Consistorium zu stehenden Verwaltung von Kirchengeldern, die der frühere Rendant Kosinski veruntreut hat. Die Höhe der unterschlagenen Summen hat, obwohl die Staatsanwaltschaft, unterstützt von einem Fachbeamten, wohl ein Jahr lang eifrige Recherchen anstellte, nicht ermittelt werden können, da die Bücher in unglaublich mangelhafter Weise geführt worden sind und auch sonstige Belege höchst unvollständig vorhanden waren. Der Sachverständige bezifferte die Höhe der unterschlagenen Summen auf 7000 Rℓ, die zum Theil aus Collecten (z. B. 2000 Rℓ Peterspfennige) aufgebracht, theilweise aber aus festen, jährlich wiederkehrenden Etatspositionen geflossen waren. Diese Veruntreuungen sind nicht in kurzer Zeit, sondern im Verlaufe mehrerer Jahre verübt worden. Mit Recht bezeichnete deshalb der Staatsanwalt die Kassenverwaltung des hiesigen Consistoriums als eine unerhörte und die regelmäßigen Revisionen als Komödie. Eine ganz eigenthümliche Stellung hat der Erzbischof Graf Ledochowski diesen Vorgängen gegenüber eingenommen, indem er vergangenes Jahr die Geistlichen im Kirchenblatte aufforderte, den Gläubigen einzureden, daß die Gerüchte über Veruntreuung an Peterspfennigen grundlos seien. Die öffentliche Verhandlung hat die Behauptungen des Erzbischofs in das richtige Licht gestellt und gezeigt, daß jene Gerüchte nur allzu begründet waren; aber leider ist dabei doch Vieles unaufgeklärt geblieben, so weiß man bis heute nicht, inwieweit Kosinski Mitschuldige gehabt hat. Kosinski ist nämlich in der Untersuchungshaft gestorben, in der Verhandlung am 25. v. M. befand sich auf der Anklagebank nur der Syndicus Klepaczewski, der dem Kosinski gerathen hatte zu fliehen, weil er vernommen, daß Kosinski verhaftet werden solle. Indessen wurde Klepaczewski nicht der Theilnahme, sondern nur der Begünstigung schuldig erkannt und zu 20 Rℓ Geldstrafe verurtheilt. Der Verurtheilte wird schwerlich Berufung einlegen, und so dürfte der Prozeß mit diesem Resultat im Sande verlaufen.

## Zuschrift an die Redaction.

In Bezug auf die Gefahren bei Pferde-Eisenbahnen sei hier die Frage aufgeworfen, ob sogenannte Bahnräumer (feste Stäbe, welche vor [hier vielleicht auch hinter] den Rädern bis nahe auf die Schienen hinabreichen) nicht auch hier zu empfehlen wären. Sollte hierdurch auch nicht jede Gefahr beseitigt werden, wenn Jemand den Rädern zu nahe kommt, so müßte diese Einrichtung doch in vielen Fällen von der erwünschten Wirkung sein und man sollte meinen, daß jener höchst bedauerliche Unglücksfall in voriger Woche nicht hätte geschehen können, wenn solche Bahnräumer vorhanden gewesen wären, zumal die ganz seitliche, nicht Querlage des Fußes nur ein ganz geringes Abschieben erfordert hätte. —n.

## Vermischtes.

* Bekanntlich hat das Generalpostamt kürzlich behufs Beschleunigung der Briefbestellung die Stadt Berlin in 9 Bezirke getheilt, mit den Bezeichnungen C. (Centrum), N. (Nord), NO. (Nordost) u. s. w. welche Bezeichnung künftig auf den Briefadressen neben „Berlin" und dem Straßennamen zu setzen ist. Jetzt ist nun im Auftrage des General-Postamts eine **Postkarte von Berlin** herausgegeben (Berlin O. — Jul. Straube — Preis 5 Sgr.), ein Plan von Berlin mit der Eintheilung nach den Postbezirken und Bezeichnung der Postämter, Telegraphenstationen, Briefkasten und Revier Polizei-Bureaus. Dem Plane ist ein Straßenverzeichniß, sowie ein Auszug der wichtigsten Postbestimmungen, die Portosätze nach dem Auslande ꝛc. beigegeben.

— Folgende ergötzliche Geschichte wird aus **Budweis** in Böhmen berichtet: „Bischof Jirecsek von Budweis ist ein höchst ehrenwerther Herr, dem nur Eines zu wünschen übrig bleibt, daß nämlich die Juden, so viele ihrer sind, alle mit einander nur einen einzigen — Hals hätten und dieser gottlose Hals in seine Hand gegeben wäre; er wüßte wohl, was er mit dem Halse thäte. Die gute Stadt Budweis hat von alten Zeiten her eine berühmte Kirche und am Kirchenplatze einen sogenannten Kalvarienberg mit den zwölf Stationen; die Stationen sind zwölf kleine Kapellen, mit Kreuzen, religiösen Bildern und dergl. geschmückt; das Ganze ist recht hübsch, nur nehmen die zwölf Kapellen mitten in der Stadt eine sehr bedeutende Bodenfläche weg und das ist keine Kleinigkeit in einer Zeit, wo sich die Hausse der Baugründe auch auf Budweis erstreckt. So kam es denn vor etwa einem halben Jahre, daß ein liberaler jüdischer Stadtrepräsentant in der Versammlung der Stadtvertretung den Antrag stellte, die Stadt möge den Herrn Bischof um die Genehmigung angehen, die zwölf Stationen von dem werthvollen Grund und Boden zu entfernen, man wolle ihm dafür zwölf schöne Stationen auf Communalkosten durch einen tüchtigen Maler an die Wände der Kirche malen lassen. Der Antrag ging durch, obgleich nur wenig Hoffnung war, daß der Herr Bischof auf den vernünftigen Vorschlag eingehen werde. Allein wider alles Erwarten nahm der Bischof das Anerbieten an und knüpfte seine Zustimmung an die einzige Bedingung, daß er selbst den Künstler namhaft zu machen habe, von welchem er die heiligen Bilder gemalt wünsche. Selbstverständlich ging die Repräsentanz diese Bedingung auf das bereitwilligste ein; die Bilder wurden sonach alsbald in Angriff genommen und vorige Woche enthüllt. Und nunmehr wurde die erstaunte Welt erst inne, daß die Peiniger des Heilands durchweg — jüdische Bürger von Budweis sind. Da paradirt der Redacteur des Budweiser Localblattes, der Rabbi, der schon erwähnte Stadtrepräsentant, von dem der Antrag ausgegangen war, und noch etwa zwanzig allbekannte jüdische Persönlichkeiten, in Lebensgröße und sprechender Porträtähnlichkeit, sammt und sonders als — „Christuslästerer". Was sagt nun aber die Budweiser Judenschaft zu der Geschichte? Anfangs wollten die „Getroffenen" die Sache vor Gericht bringen, allein die Klügeren wußten sie zu besänftigen; sie thun nichts weiter, als daß sie sich vor die Kirche hinstellen und jedem Passanten, der vor den heiligen Bildern den Hut abzieht, ihren verbindlichsten Dank abstatten dafür, „daß er einen armen Juden so freundlich grüße". Das Beste an der Sache ist, daß heute der Herr Bischof selbst die Bilder für sein Leben gern entfernen ließe, allein die Repräsentanz — die jüdischen Mitglieder voran — protestiren dagegen und erklären: Wenn Sr. Hochwürden die von ihr selbst bestellten Bilder nicht mehr gefallen, so möge er sich andere malen lassen — aber auf eigene Kosten. Das aber möchte der Bischof denn doch am allerwenigsten, denn in Geldsachen sind Se. Hochwürden — „selber Einer", und somit ist die beste Hoffnung, daß man in Budweis noch lange Zeit vor den armen Juden den Hut abziehen werde."

## Eisen, Kohlen und Metalle.

**Berlin**, 2. Octbr. (B.- u. H.-Ztg.) [M. Löwenberg.] Gute und beste Marken schottisches Roheisen 74—77 Sgr, englisches 62—66 Sgr und schles. Coksroheisen 53—54 Sgr pr 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen $2\frac{1}{3}$—$2\frac{1}{2}$ Rℓ, Walzeisen $4\frac{1}{3}$ bis $4\frac{7}{12}$ Rℓ, Kesselbleche $6\frac{1}{3}$—$6\frac{2}{3}$ Rℓ und dünne Bleche $7\frac{1}{3}$—$7\frac{2}{3}$ Rℓ pr 50 Kilogr. in größeren Posten. — Kupfer: Gute Sorten $30\frac{1}{2}$—$31\frac{1}{2}$ Rℓ pr 50 Kilogr., einzeln theurer. — Zinn: Banca $44\frac{1}{2}$—$44\frac{3}{4}$ Rℓ und prima Lammzinn $43\frac{3}{4}$—44 Rℓ pr 50 Kilogr., einzeln höher. — Zink: W. H. Giesche's Erben in größeren Partien $9\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{3}$ Rℓ, geringere schlesische Marken $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$ Rℓ pr 50 Kilogr. weniger. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 8—$8\frac{1}{3}$ Rℓ pr 50 Kilogr., einzeln mehr. — Kohlen und Coaks unverändert, englische Nußkohlen nach Qualität bis 32 Rℓ, Coaks bis 32 Rℓ pr 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks 23—32 Sgr pr 50 Kilogramm frei hier.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

**Berlin, 4. October.** Angekommen 5 Uhr Abends.

| | | Crs. v. 3. | | | Crs. v. 3. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschld. | 91⁶/₈ | 91⁶/₈ |
| October | 88⁴/₈ | 89 | Wstp. 3½%Pfdb. | 81¹/₈ | 81¹/₈ |
| Oct.-Nov. | 86²/₈ | 86⁶/₈ | do. 4 % do. | 91⁴/₈ | 91⁴/₈ |
| April-Mai | 86²/₈ | 86⁴/₈ | do. 4½% do. | 99 | 98⁷/₈ |
| do. gelb | 85¹/₈ | 85²/₈ | do. 5 % do. | 104⁴/₈ | 104⁴/₈ |
| Rogg matter, | | | Lombardenser.Cp. | 92⁶/₈ | 96 |
| Oct.-Nov. | 59⁵/₈ | 59⁷/₈ | Franzosen | 199⁴/₈ | 201²/₈ |
| Nov.-Dec. | 60⁵/₈ | 61 | Rumänier | 36⁴/₈ | 36⁵/₈ |
| April-Mai | 61⁵/₈ | 62 | Neue franz. 5% A | — | 91³/₈ |
| Petroleum | | | Oester. Creditanst | 131⁶/₈ | 133⁶/₈ |
| O.-Nv. 200¤ | 9²¹/₂₄ | 10²/₂₄ | Türken (5%) | 48²/₈ | 48²/₈ |
| Rüböl October | 19¹/₈ | 19⅓ | Oest. Silberrente | 65⁴/₈ | 64⁷/₈ |
| Spiritus | | | Ruff. Banknoten | 81 7/16 | 80 15/16 |
| October | 23 10 | 23 20 | Oester. Banknoten | 88 7/16 | 88³/₈ |
| April-Mai | 20 26 | 20 28 | Wechselcrs. Lond | 6.20²/₈ | 6. 19⅞ |
| Pr. 4½% consl. | 104⁷/₈ | 104⁶/₈ | | | |

Belgier Wechsel 78⅝.
Matt, durch Contremineдruck und Bankausweis.

## Meteorologische Depesche vom 4. October.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 337,1 | + 3,5 | Windst | — | — |
| Helsingfors | — | — | — | — | — |
| Petersburg | 334,4 | + 2,2 | NW | mäßig | sehr bewölkt. |
| Stockholm. | 337,8 | + 1,1 | Windst | — | wenig bewölkt |
| Moskau .. | 323,3 | + 0,9 | N | s. stark | Schnee. |
| Memel ... | 337,9 | + 3,6 | N | stille | trübe. |
| Flensburg. | 333,5 | +12,2 | S | schwach | Nebel. |
| Königsberg | 337,7 | + 3,1 | SW | s. schw. | bewölkt. |
| Danzig ... | 338,0 | + 5,0 | SSW | frisch | starker Regen. |
| Putbus... | 333,7 | + 8,1 | SW | schwach | bedeckt, Regen. |
| Stettin ... | 335,8 | + 7,2 | SO | schwach | bedeckt, N. Reg. |
| Helder.... | 335,5 | +12,6 | SW | schwach | — |
| Berlin ... | 335,0 | +11,2 | S | schwach | ganz bedeckt. |
| Brüssel... | 335,5 | +14,8 | SSW | schwach | bewölkt, Regen. |
| Köln ..... | 334,7 | +14,3 | SW | schwach | ziemlich heiter. |
| Wiesbaden | 333,1 | +11,6 | SW | stille | bedeckt |
| Trier ..... | 331,7 | +12,4 | NW | schwach | trübe, Nebel. |
| Paris | 337,1 | +13,9 | SSO | s. stille | bedeckt. |

## Eingesandt.

Herr Lehrer Favorke, welcher hier seit dem 1. Juli c. ein Gehalt von 350 Rℓ bezogen hat, ist jetzt in Berlin mit dem Minimalgehalt für die dortigen Lehrer von 585 Rℓ angestellt. Dieses Minimum soll vom 1. Januar 1874 ab auf 750 Rℓ erhöht werden. Danzig könnte wenigstens ein so hohes Maximum für die Elementarlehrer, welches zur Zeit nur 550 Rℓ, also weniger als in Berlin das Mindestgehalt beträgt, bewilligen.



— **Haftpflicht-Versicherung.** Der „Verein deutscher Eisengießereien" hat in der jüngst in Frankfurt a. M. stattgehabten General-Versammlung den Beschluß gefaßt, die sämmtlichen Vereins-Werke gegen die gesetzliche Haftpflicht zu versichern. Nach sorgfältiger Prüfung der Einrichtungen und Bedingungen der verschiedenen Unfall-Versicherungs-Gesellschaften wurde der „Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig" der Vorzug gegeben und mit Stimmeneinhelligkeit die Versicherung des Vereins bei der letztgenannten Anstalt beschlossen.

Durch Genehmigung des Königlichen Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten wurde den Ungarwein-Händlern Julius Lubowsky & Co. in Berlin eröffnet, daß, nachdem die chemische Analyse durch den Herrn Professor Dr. Sonnenschein an der Königlichen Universität und das Gutachten ärztlicher Autoritäten in Berlin nachgewiesen wurde, der Lubowsky'sche Tokayer Wein ein unverfälschter und reiner Wein ist, und sich besonders durch Gehalt einer Menge stärkender Bestandtheile auszeichnet, der Verkauf desselben auf Flaschen durch Commanditen als für den ärztlichen Gebrauch unter Angabe bestimmter Dosen angeordnetes Stärkungsmittel mit der Bezeichnung: Lubowsky'scher Tokayer Sanitätswein nach dem Reichsgesetze vom 25. März 1872 zu gestatten ist.

— Ueber den Faust-Vortrag des Herrn **Wauer** berichtet das Tageblatt: „Leipzig. Herrn Wauers Vortrag des Faust fand am Sonntag im „Hotel de Pologne" vor ausverkauftem Saale statt. Das auch von uns wiedergegebene sehr überschwenglich scheinende Lob der „Magdeb. Ztg." hatte die Erwartungen auf's Höchste gespannt und zugleich das Publikum in eine etwas mißtrauische Stimmung versetzt, aber schon die ersten Scenen zeigten eine so eminente Sicherheit in der künstlerischen Beherrschung der Aufgabe, daß Jeder sogleich fühlte, man habe eine ganz ungewöhnliche Kunstkraft vor sich. Und dies bewahrheitete sich sehr bald bis in die allerkleinsten Einzelheiten hinein. Die Natur hat Herrn Wauer mit einem mehr als zwei Octaven umfassenden Organ ausgestattet, wovon jeder Ton und zwar jeder durch zahlreiche Klangfarben vervielfacht dem Künstler jeder Zeit unbedingt und mühelos zur Verfügung steht. Dazu gesellt sich geistvolle Klarheit, der sinnende, durchdringende Blick des Forschers, hinreißende Gefühlswärme, sprudelnder Humor, schneidige Satyre und eine blitzartig dämonische Kraft. — Die ersten fünf Acte des Faust sind bekanntlich überwiegend humoristisch; diesen vielseitigen Humor brachte der Künstler in glänzendster und fortwährend überraschender Weise zur Geltung, ohne dadurch das Ernste irgendwie zu beeinträchtigen, ja, wir müssen sagen, daß der tiefe Gehalt der Faust-Monologe, dieser ewigen Klippen für Darsteller und Vorleser, uns noch nie zu so klarer Anschauung gebracht worden ist, wie hier. Als ein wahres Cabinetsstück kecker Genremalerei müssen wir die Studentenzeche in Auerbachs Keller, die Schülerscene aber als ein Unicum detaillirter Durcharbeitung bezeichnen.

Unerschöpflich erscheint der Farbenreichthum, womit Herr Wauer die von ihm vorgeführten Gestalten ausgestattet, fast unübertrefflich die Meisterschaft, mit der er im raschen und steten Wechsel ernste und humoristische Scenen zu höchstmöglicher Wirkung bringt und Mephistos satyrischen Humor von so wahrhaft diabolischen Blitzen durchzucken läßt, daß dem lachenden Hörer urplötzlich der erbarmungslose Teufel vor Augen steht. Und dann der Schlußakt! Gleich bei seinem Anfange, zu Gretchens „Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer", schlug der Künstler so innige und tiefergreifende Töne an, daß alle Heiterkeit spurlos verschwand, von „Ach neige, Du Schmerzensreiche" an aber entfaltete er eine schnell wachsende erschütternde Tragik, welche bei Valentins Tod, noch mehr aber bei Gretchens Wahnsinn, immer steigend, immer überwältigender, eine Höhe und Großartigkeit erreichte und Wirkungen erzielte, wie sie für einen Vortrag ohne Decorationen und Costüme fast unglaublich scheinen.

Wir haben hier in Leipzig volle Gelegenheit, alle Kunstgrößen Deutschlands kennen zu lernen — Edleres, Erhabeneres hat uns noch Keiner vorgeführt."

### Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 29. September ist an demselben Tage in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 199 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Gustav Adolph Küster** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 17. September 1873 für die Ehe mit Fräulein **Clara Marie Sophie Lebens** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren eingebrachtes Vermögen und Alles, was dieselbe während der Ehe erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 29. September 1873.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.**

### Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 192 bei der Firma **Constantin Ziemssen** folgender Vermerk eingetragen:

die Firma ist erloschen. Das Geschäft ist ohne Activa und Passiva dem Buch- und Kunsthändler **Johannes Paul Heinrich Pastor** zu Danzig übertragen, welcher sich der Firma

**C. Ziemssen's Buch- u. Kunsthandlung (J. Pastor)**

bedienen wird.

Gleichzeitig ist die Firma

**C. Ziemssen's Buch- u. Kunsthandlung (J. Pastor)**

und als deren Inhaber der Buch- u. Kunsthändler **Johannes Paul Heinrich Pastor** zu Danzig unter No. 931 des Firmenregisters neu eingetragen.

Endlich ist heute unter No. 932 des Firmenregisters die von dem Buch- und Musikalienhändler **Constantin Friedrich Wilhelm Ziemssen** zu Danzig unter der Firma

**Constantin Ziemssen**, Musikalien-Handlung,

errichtete Handels-Niederlassung eingetragen worden. (8560

Danzig, 29. September 1873.

**Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.**

### Bekanntmachung.

Gemäß § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhause, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Verzeichniß der stimmberechtigten Urwähler (Urwählerliste) am

**Montag, Dienstag und Mittwoch, den 6., 7. und 8. Oct. cr.,**

von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr im kleinen Sitzungs-Saal des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen wird.

Bis zum Mittwoch, den 8. October cr., Abends, steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste seine Einwendungen bei uns schriftlich anzubringen oder dem von uns dazu ernannten Commissar, dem Stadtsekretär **Ebel** zu Protokoll zu geben.

Danzig, den 2. Octbr. 1873.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 des Wahlreglements vom 10. Juli 1870 fordern wir alle diejenigen Urwähler der Stadt und der Vorstädte, welche gesetzlich Steuerfreiheit genießen und daher zur Communal- resp. zur Klassensteuer nicht herangezogen werden, auf, uns spätestens bis Mittwoch, den 8. October cr., ihr jährliches Gesammt-Einkommen schriftlich anzugeben, damit wir sie danach einschätzen und bei den bevorstehenden Urwahlen in diejenige der 3. Wähler-Abtheilungen aufnehmen können, welcher sie angehören würden, wenn ihre gesetzliche Befreiung nicht bestände.

Wer die Angabe unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er in Gemäßheit der Bestimmungen des Wahl-Reglements ohne weitere Prüfung der 3. Abtheilung zugetheilt wird.

Danzig, den 2. October 1873.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Folgende Danziger Stadt-Obligationen der Anleihe vom 1. October 1869, als:

Litr. A. 0153, 0522, 0530, 0567 und 0706 über je 1000 Rℓ,
„ C. 0029, 0158, 0390, 0656 über je 200 Rℓ,
„ D. 1129 und 1257 über je 100 Rℓ

sind durch das Loos zur Amortisation gezogen und seit dem 1. Juli 1872 gekündigt, von den Inhabern aber bis jetzt noch nicht eingelöst worden.

Indem wir die betreffenden Inhaber nochmals zur Abhebung des Capitals dieser Obligationen bei der hiesigen Kämmerei-Kasse, bei den Bankhäusern der Herren M. A. von Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. und der Disconto-Gesellschaft in Berlin gegen Rückgabe der Obligation und der Coupons nebst Talon auffordern, bemerken wir, daß die Zinsenzahlung für diese Obligationen seit dem 1. Juli 1872 aufgehört hat, und die etwa überhobenen Coupons bei Zahlung des Capitals in Abrechnung gebracht werden.

Danzig, 30. September 1873.

**Der Magistrat.**

In dem Concurse über das Vermögen der Frau **Maria Alshudt** geborene **Möller** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

**den 29. October cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocal zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 26. September 1873.

**Kgl. Stadt- u. Kreisgericht.**

Der Commissar des Concurses. (8495
Assmann.

Heute ist die in Graudenz bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Joseph Marcus ebendaselbst unter der Firma

**Joseph Marcus**

in das diesseitige Firmenregister unter No. 254 eingetragen.

Graudenz, den 29. September 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. (8477

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist vermerkt, daß die Firma **O. R. Foege** No. 26 erloschen ist.

Rosenberg, den 29. September 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**

Erste Abtheilung.

## Proclama.

Bei dem Viertelacker vor dem Neuenthore zu Stolp No. 26 Vol. V. Tom. I. des Grundbuches ist der Besitztitel unter dem 14. Febr. 1793 für den Dr. med. Gottlieb Albrecht Gottel berechtigt.

Der Letztere ist im Jahre 1804 in Danzig verstorben und wird das Grundstück nach dem beigebrachten schulzenamtlichen Attest seit ca. 23 Jahren von dem Büdner Carl Heinrich Neitzke eigenthümlich besessen.

Auf Antrag des p. Neitzke werden nunmehr zum Zweck der Besitztitelberechtigung alle diejenigen, welche an das oben erwähnte Grundstück Eigenthums- oder sonstige Real-Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche in dem

**am 14. November cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtshause, Terminszimmer No. 3, anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an dasselbe präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Stolp, den 21. August 1873.

**Königl. Kreis-Gericht.**

8329) I. Abtheilung.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs wie meinen werthgeschätzten Freunden und Bekannten von außerhalb erlaube ich mir hierdurch die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich Montag, den 6. October hierselbst

## Schmiedegasse No. 21

im „Schwarz-Bärchen", nahe d. Holzmarkt, ein

## Colonial-Waaren-Geschäft,

verbunden mit einer

## Bierstube,

mit hiesigen und auswärtigen Bieren in Flaschen eröffnen werde.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthgeschätzten Kunden nur reell und billigst zu bedienen, und bitte ich ganz höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Danzig, den 4. October 1873.

Hochachtungsvoll

**Arnold Nahgel.**

---

Für mein Geschäft suche ich sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

**Arnold Nahgel.**

---

## Landwirthschaftliche Maschinen u. Geräthe

empfehlen

**Glinski & Meyer,**

Danzig, Heiligegeistgasse No. 112.

8555)

---



## Liebig's Fleisch-Extract

der San Antonio Meat-Extract-Company, Texas.

**Wien 1873 — Verdienst-Medaille.**

**Vorzüglichster und billigster Liebig's Fleisch-Extract.**

General-Agentur für Europa: J Arthur F. Meyer, Hamburg.

**Haupt-Depot** für die östlichen Provinzen der Preussischen Monarchie

**L. Meyer & Co., Berlin, Jüdenstr. 54.**

Zu haben in den bedeutenderen Apotheken, Specerei- und Delicatessen-Handlungen. In Marienwerder bei Herrn Apotheker **Schweizer.**

---

# „DER BAZAR"

**Berliner Illustrirte Damen-Zeitung**

**XIXter Jahrgang**

Abonnements-Preis vierteljährlich 25 Sgr.

(in Oesterreich nach Cours.)

Bestellungen auf das **vierte Quartal 1873** werden von allen **Buchhandlungen** und **Postanstalten** des In- und Auslandes jederzeit angenommen und auf Verlangen Probe-Nummern geliefert. Nachbestellungen auf frühere Quartale werden, soweit der Vorrath reicht, berücksichtigt.

**Die Expedition des „BAZAR" in Berlin.**

---



**Norddeutscher Lloyd.**

## Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach

| Newyork | Baltimore | Neworleans |
|---|---|---|
| jeden Mittwoch und Sonnabend. | jeden Dienstag. | 8. Octobr., 22. Octbr., 4. Novbr., 18. Novbr., 2 Decbr., 16. Decbr. |
| Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. | Cajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler. | Cajüte 210 Thaler. Zwischendeck 55 Thaler. |

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

**Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

---

**Ratten,** Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des rc. Ungeziefers. J. Dreyling, K. app. Kammerj., Tischlerg. 31.

---

**Pr. Original-Viertel-Loose** zur 4. Klasse 148. Lotterie offerirt à 20 Thlr. **Aug. Froese,** Brodbänkengasse No. 20.

---

# Die Inhaber der unterzeichneten Leihbibliotheken

sehen sich durch die Zeitverhältnisse veranlaßt, vom 1. October d. J. ab, das Lesegeld wie folgt festzustellen:

| Jährlich: | Halbjährlich: | Vierteljährlich: | Monatlich: | Wöchentlich: |
|---|---|---|---|---|
| Für 1 Werk: 2 Rp. 10 Sgr | Für 1 Werk: 1 Rp. 10 Sgr | Für 1 Werk: 22½ Sgr | Für 1 Werk: 10 Sgr | Für 1 Werk: 3 Sgr |
| „ 2 Werke: 3 Rp. 15 Sgr | „ 2 Werke: 2 Rp. 10 Sgr | „ 2 Werke: 1 Rp. 10 Sgr | „ 2 Werke: 17½ Sgr | „ 2 Werke: 6 Sgr |

Ein einzelnes Buch pro Woche 2½ Sgr, pro Tag 1 Sgr.

Auswärtige Abonnenten erhalten vier Bände statt eines Werkes, falls sie keinen Anspruch machen die Novitäten des laufenden Jahrgangs zu erhalten; werden diese besonders gewünscht, gelten dieselben Preise wie bei den städtischen Abonnenten.

Ausschließlich neue Bücher werden Nichtabonnenten gegen 2½ Sgr pro Band (nicht Werk) und pro Woche verabfolgt.

**Th. Bertlings Leihbibliothek,** Jopengasse 10.
**Euler'sche Leihbibliothek,** Heiligegeistgasse 124.
**Philipp'sche Leihbibliothek,** Hundegasse 6.
**Die ehemalige Schnaase'sche Leihbibliothek,** Heiligegeistgasse 109.
**Wagner's Leseanstalt.** Hundegasse 48.

(8534

---

## Grünberger Weintrauben

d. J. schön und zur Kur geeignet. Brutto ℔. 4 Sgr. — **Backobst:** sehr wenig u. theuer! **Birnen:** gesch. 12, ungesch. 7½. **Aepfel** gesch. 15. **Pflaumen** 4 u. 5 o. K. 8. **Kirschen:** süß u. sauer 10. **Dampfmus:** **Pflaum.**- 5, **Schneide-** 7, **Kirsch.**- 10. **Säfte** 10. **Eingel. Früchte:** **Ananas** 30, **Aprik., Pfirs., Erdb.** 22½. **Claud** 17½, **Pflaum., Nüsse, Kirschen, Gelees** rc 15 Sgr. das ℔. **Wallnüsse** 6 u. 7½ Sgr. à Schock. — Emball., Kurbücher u. Pr.-Courants gratis.

7335)

**Eduard Seidel in Grünberg in Schlesien.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Sonntag, den 5. October** ein Restaurant ersten Ranges eröffnen werde, und wird es mein Bestreben sein, durch gute Getränke und hauptsächlich durch eine gute billige Küche mir das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten. Für die Herren Billardspieler habe ich **zwei neue Billards mit neuen Mantinellbanden** aufgestellt.

**Danziger Aktienbier stets vom Faß.**

8490)

**Ad. Punschke, Breitgasse No. 113.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

1sten Damm No. 1.

Auf meine früheren Annoncen höflichst Bezug nehmend, zeige ich dem geehrten Publikum die heut erfolgte Eröffnung meines großartigen

**Schuh-Geschäfts**

**(nur Tilsiter und Berliner Fabrikat),**

verbunden mit einem Lager von

**Glacé-Handschuhen und Gummischuhen**

ergebenst an.

Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, werde ich stets meinen geehrten Kunden

**nur reelle Waare und billige Preise**

bieten.

Hochachtungsvoll

**C. Scheibner,**

aus Tilsit.

1sten Damm No. 1.

8114)

---

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unsere

## Superphosphate,

namentlich:

**Patent-Humus-Dünger und Stickstoff-Superphosphat, Special-Dünger** für **Rapps, Roggen, Weizen** rc.;

ferner als vorzugsweise billig und vorzüglich wirkend:

**Phosphorsäurehaltigen Gyps,**

sowie:

**Schwefelsaures Ammoniak.**

**Sämmtliche Kalisalze zu Fabrikpreisen.**

**Analysen und nähere Mittheilungen** über die zweckmäßige Anwendung unserer Düngemittel stehen sowohl in unserem Comtoir, als auch durch unsere Herren Vertreter, jeder Zeit gerne zu Diensten.

Unsere Fabrik steht unter Controle des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe und für den in unserem Preiscourant angegebenen Gehalt unserer Düngemittel übernehmen — **ohne Latitüde zu beanspruchen** — überall Garantie.

**Guano-Niederlage**

und

**Danziger Superphosphat-Fabrik**

**Actien-Gesellschaft.**

Comtoir: Hundegasse 57.

---

## Die Handschuh-Fabrik von

## Ferd. Schaffner, Alsterarcaden 16, Hamburg,

**liefert zollfrei und franco unter Nachnahme jeden gewünschten Handschuh. — Das geehrte Publikum wird ersucht um gef. genaue Aufgabe der Größe, am liebsten um gef. Einsendung eines gut passenden Probehandschuhes.**

**Damen-Handschuhe mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Knöpfen.**

**Besonders empfehlen die bekannten und beliebten ledernen Reisebettdecken zu verschiedenen Preisen.**

(7834

---

## Höchst empfehlenswerth!

**Gebrüder Leder's balsamische Erdnußöl-Seife** als mildes Waschmittel für zarte, empfindliche Haut namentlich von Damen und Kindern; à 3 Sgr. und à Packet (4 Stück) 10 Sgr.

**Dr. L. Béringuier's aromat. Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon 12½ und 7½ Sgr.

**Professor Dr. Albers Rheinische Brustcaramellen** als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Rauhheit im Halse rc.; à Düte 5 Sgr.

**Dr. L. Béringuier's Kräuterwurzel-Haaröl** zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- u. Barthaare, sowie zur Beseitigung der Schuppen; à 7½ Sgr.

Das alleinige Depot der obigen Specialitäten befindet sich für Danzig bei

**Albert Neumann,**

Langenmarkt 38, gegenüber dem Artushofe.

6258)

---

## Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

**Grundcapital: Zwei Millionen Thaler.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Herrn

**Adalbert Koehne zu Danzig, Brodbänkeng. 36,**

die General-Agentur unserer Gesellschaft für Westpreußen übertragen haben.

Berlin, den 20. September 1873.

**Berlin-Kölnische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

**Die General-Direction.**

**C. Schnürpel.**

(8007

---

Mit der Wahrnehmung der Functionen des Kreiswundarztes im Kreise Schwetz betraut, habe ich mich in Neuenburg niedergelassen und wohne vorläufig im Hotel des Herrn Wegner.

Neuenburg, den 2. October 1873.

**Dr. Synogowitz,**

practischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

8403)

---

## Epilepsie

**(Fallsucht), Krämpfe heilbar** durch das seit 12 Jahren bewährte Quante'sche Universalgesundheitsmittel. Prospecte, Referenzen gratis-franco vom Erfinder **Dr. Fr. A. Quante zu Warendorf in Westfalen.**

---

**Dr. Eduard Meyer,**

**Berlin, Wilhelmstraße 91,**

Specialarzt für Frauenkrankheiten, Geschlechtskrankheiten rc. Ausw. brieflich.

(7928

---

**Leinöl, Leinölfirniß, franz. und polnisches Terpentinöl, Lacke in Oel und Spiritus, Bleiweiß, Zinkweiß, Ockers und sämmtliche bunte Farben, sowie auch alle gangbaren Sorten in Oel gerieben, empfiehlt**

**Carl Schnarcke.**

---




---

## Prima Petroleum

offerire pro Ctr. 6 Rp., bei Fässern billiger, **Stearinliche Ima.** pro Pack 6 Sgr., **Paraffinlichte** pro Pack 5 Sgr.

**Eugen Groth,**

Fischmarkt 41.

8437)

---

Den Herren Collegen und dem Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Besitze einer **transportabeln** galvanischen Batterie und desgl. Inductionsapparats in und außerhalb meiner Wohnung die electrische Behandlung von Patienten übernehmen kann.

**Dr. W. Hanff,**

Brodbänkengasse No. 8.

8376)

---

**Bestellungen auf Groß-Bölkauer Maschinen-Preßtorf werden bei Ferdinand Mix, Hundegasse 65, erbeten.**

---

Noch 2 junge Windspiele, echt englisch, rehfarben, sind zu verkaufen

**Breitgasse No. 111.**

---

## Weißdorn zu Hecken

empfiehlt die Gärtnerei von

**F. Bauer,**

Kl. Plehnendorf.

8381)

---

## Bankdirector gesucht.

Für eine grosse Bank in einer der bedeutendsten Handels- und Industriestädte Deutschlands wird ein **kaufmännisch** allseitig gebildeter, im Geld- und Börsenverkehr practisch tüchtig erfahrener Director gesucht.

Bewerber um die bereits offene, jedoch baldigst zu besetzende und sehr gut dotirte Stelle wollen ihre Offerten schriftlich unter der Chiffre **K. St. B. 32** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin,** Leipzigerstrasse No. 46, einsenden und gleichzeitig ein Curriculum vitae, sowie Nachweise über ihre Befähigung beifügen. Nur Anerbieten vorzüglichster Beschaffenheit haben Aussicht auf Berücksichtigung. Strengste Discretion allen Bewerbern gegenüber ist selbstverständlich.

## Gymnasium.

Das Winter-Semester beginnt Donnerstag, den 16. October. — Die Aufnahme findet statt am 13., 14. und 15. October in den Vormittagsstunden.

**Cauer.**

---

## Petrischule.

Das Wintersemester beginnt den 16. October cr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler (nur in Prima, Obertertia, Quarta und der Vorbereitungsklasse) werde ich den 13., 14. und 15., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, im Schullocale bereit sein. Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule und Impfattest ist mitzubringen.

8450) **B. Ohlert.**

---

**Zum Fähnrich- und Freiwilligen-Examen bereitet gründlich vor**

Prediger de Veer

Danzig, Fischmarkt 25, 2 Treppen.

---

## Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse No. 43, eine Tr. rechts, Mittwoch von 2—3 u. Freitag von 12—1. (8558

---

## Volkskindergarten.

Der Volkskindergarten befindet sich von Montag, den 6 October ab

**Hohe-Seigen No. 24**

und werden neue Anmeldungen von genanntem Tage ab daselbst angenommen.

**Der Vorstand.**

---

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau befindet sich jetzt Jopengasse 57.

8556) **J. Hardegen.**

NB. Daselbst wird von sofort eine tüchtige Landwirthin, welche die feine Küche versteht und eine einfachere, die jedoch auch gut kochen kann, empfohlen. (8556

---

**Meine Wohnung ist Heiligegeistgasse 16, 1 Tr. Sprechstunde: Morgens von 8 bis 10 Uhr, Nachmittags von ½5 bis 6 Uhr.**

**Dr. med. H. Klotz,**

8552) **pract. Arzt.**

---

**Meine Wohnung befindet sich jetzt Vorstädt. Graben No. 17, neben Hôtel de Berlin, 1 Tr. hoch.**

**H. Schröder, Glasermeister.**

---

**Unser Comtoir befindet sich jetzt Langenmarkt No. 21.**

**L. Haurwitz & Co.,**

**Asphalt- und Dachpappen-Fabrik.**

---

**Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.**

Danzig, 4. October 1873.

**Dr. Abegg.**

---

**Mein Comtoir befindet sich jetzt Hundegasse No. 38, Eingang Mälzergasse.**

**Richd. Pohl.**

---

Die Verlegung meiner Wohnung von Heiligegeistgasse 64 nach Frauengasse 31 zeige ich ergebenst an. **E. Rudenick.**

---

## Nach Pernau

liegt in Ladung

A. 1. Briggschiff **„Comet"**,

Capt. W. Lemke.

Güteranmeldungen erbittet

**F. G. Reinhold.**

---

## Für Raucher!

Nach beendeter Inventur habe ich diverse Marken Cigarren zum Ausverkauf gestellt u. empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen

**Albert Kleist,**

8553) 2. Damm No. 3.

---

## Zur Nachricht.

Hiermit erlaube ich meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum meine **Trockenböden** wie auch meine **englische Drehrolle** ergebenst in Erinnerung zu bringen und bemerke hauptsächlich, daß der Eingang zu meiner Wohnung **nur vom Fischmarkt** (Ecke der goldenen Karosse( führt.

Wittwe **Voß**, Lazarethgang No. 9.

---

Das in der Stadt Graudenz sehr schön gelegene Etablissement

**„Tivoli",**

mit großem Garten, heizbarer Kegelbahn u. Glasveranden ist von sofort zu verpachten. Bedingungen zu erfragen bei

**Bülowius & Lulkowski,**

in Graudenz. (8402

---

## Guts-Verkauf.

**Ein Gut in Westpreußen,** ¼ Meile vom Eisenbahnhof und Stadt, Areal 502 Morgen, davon 470 Morgen Acker unter dem Pfluge, **Gerstenboden** II. **Klasse, abgemergelt,** in 7 Schlägen, soll mit Inventar und Einschnitt für 26,000 ℛ︁ bei 8- bis 10,000 ℛ︁. Anzahl. verkauft werd. durch

**Th. Kleemann, Danzig,**

Brodbänkengasse No. 34.

---

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn & Engelmann** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: **32 Oeconomie-Beamte,** als Inspectoren, Rentmeister, Rechnungsführer, Hof- und Feldverwalter, Geh. 100—400 ℛ︁.; div. **Gärtner** mit kl. und gr. Geh.; 2 unverheirathete **Förster** mit Geh. und Tant.; 4 tüchtige **Brenner** mit Geh. und Tant.; 5 **Wirthschafterinnen,** Geh. 80—120 ℛ︁.; 3 **Eleven** für große Güter. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung. (8516

---



# Amt Casimirsburg,

eine Stunde von Coeslin an der Jüdenhagen-Colberger Chaussee.

## Auction

**Dienstag, den 7. October 1873, Mittags 12 Uhr,**

über:

**32 geimpfte 1½jährige Rambouillet-Vollblut-** }
**4 geimpfte 1½jährige Rambouillet-Negretti-** } **Böcke.**
**5 geimpfte 1½jährige Negretti-** }
**20 Stück Fersen,**
**16 Bullen,**
**junge, englische Zucht-Eber und Säue u. 2 junge Wagen- sowie andere junge Pferde,**

**Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Abholung der Herren auf dem Bahnhofe Coeslin bereit.**

**Kayser,**

7827) **Königl. Oberamtmann.**

---




---

Den **Empfang der auf jüngster Leipziger Messe eingekauften Neuheiten** für die

# Herbst- u. Winter-Saison

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Wir empfehlen in besonders reichhaltiger Auswahl:

## Reinwollene Kleiderstoffe

**in Tartan, Veleur, Popeline in neuen Farben,**

## Englische Lama- und Rips-Tücher,

**darunter eine sehr preiswürdige Partie zu 3 und 4 Thlr.**

## Hymalaya- und Camelhair-Tücher.

# F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

**H. Regier,** **F. Wedemeyer,**

Langgasse No. 13.

---

# Für Herren.

## Modernste Stoffe für die Herbst- und Winter-Saison

zu Ueberziehern, ganzen Anzügen und Beinkleidern, in **feiner und hochfeiner Qualität** empfiehlt in **reichhaltiger Auswahl** ganz ergebenst.

**Jede Bestellung auf anzufertigende Kleidungsstücke** wird unter **meiner persönlichen Leitung modern und geschmackvoll zu den billigsten Preisen** ausgeführt.

**Durch meine vierjährige Thätigkeit als Zuschneider im Geschäft des Hrn. Kleefeld jr.** setze als genügend bekannt voraus, daß ich nur gut sitzende Sachen abliefere.

**F. Hoffmann,**

Schneidermeister, Kohlengasse 9.

---

# Caecilie Wahlberg,

## 8. Gr. Wollwebergasse 8,

empfiehlt zur Anfertigung von Putz-Artikeln

| | | |
|---|---|---|
| schwarzen echten Sammet, Meter v. Thlr. | 2. —. | bis Thlr. 4. 15. |
| couleurten „ „ „ „ „ | 2. 10. | „ „ 6. —. |
| schwarzen Patent-Velvet „ „ „ | —. 15. | „ „ 2. —. |
| couleurten „ „ „ „ „ | 1. 7½ | „ „ 2. —. |

**Taffet- und Rips-Bänder**

in allen neuen Farben-Stellungen.

**Sammet-Band.**

**Lange echte Strauss-Federn in allen Farben,**

von ℛ︁. 1 bis ℛ︁. 12.

**Phantasie-Stutzfedern, Agraffs, Perlverzierungen in Borden, Blättern und Diadems.**

**Blumen-Monturen vom billigsten bis zum feinsten Genre.**

**Hutfaçons in großartigster Auswahl.**

**Glatten und gemusterten Seiden-Tüll, Blonden** 2c.

Sämmtliche meiner Modelle stelle bei Einkauf von Waaren zur gef. Ansicht. Modistinnen erhalten den höchsten Rabatt. (8540

---

# Kossyer Preß-Torf,

**pro Last 10 Thlr. frei vor Käufers Thür.**

Bestellungen werden von jetzt ab nur **„Stadt Marienburg"**, Reitbahn No. 2, und per Correspondenzkarte **Heyer**, Kossy bei Carthaus, erbeten. (8548

---

## Ziegelei-Verpachtung.

Für eine Maschinen-Ziegelei mit Dampfbetrieb, unmittelbar an einem Bahnhofe der Thorn-Insterburger-Bahn gelegen, mit ausreichendem Thonlager des feinsten blauen Töpferthones, sowie des besten schwarzen Pechtorflagers wird zum 1. April ein zahlungsfähiger Pächter oder ein zuverläßiger Ziegler-Meister in Accord gesucht.

Adr. sub A. J. Jablonowo poste restante franco. (7885

---

## Grundstück-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts verkaufe ich sofort meine Wirthschaft, verbunden mit Land, Ziegelei, Mühle und Bäckerei, Milcherei in gutem Betriebe, mit gutem Inventarium, wie es geht und steht, zu billigem Preise. (8397

Antoniewo per Gollub.

**E. Sommer.**

---

## Eine an der Weichsel gelegene Gastwirthschaft

mit Material-Geschäft und Grützmühle nebst 1½ Hufen Land und Holzgeschäft, wie auch drei Familienhäuser ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. unter No. 8479.

---

Auf eine ländliche Besitzung in der Dirschauer Gegend, Werth ca. 20,000 ℛ︁, werden sogleich 3000 ℛ︁ zur **ersten** Stelle gesucht. Selbstdarleiher wollen das Nähere erfahren **Heiligegeistgasse** 77 im Comtoir.

---

25 Mille, möglichst Stiftungs- oder Kindergelder, werden auf ein großartiges Fabrikwesen, Feuertaxe 36 Mille, zur I. Stelle gesucht. Adressen werden erbeten unt. 8542 in der Exped. d. Ztg.

---

## Ein leichter Halbwagen

**in gutem Zustande, ein- auch zweispännig zu fahren, Patentachsen, beliebigem Rücksitz, spurig 2c., ist zu verkaufen Langgasse No. 44.**

---

**Eine fast neue Doppel-Calesche ist zu verkaufen Neugarten 12.**

---

**Ein freiachsiger Unterwagen,** passend zu Roll- oder Bierwagen, ist billig zu haben **Vorstädtschen Graben 65.** (847.

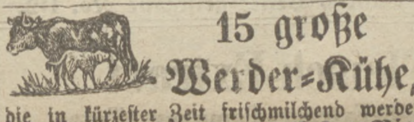
---

## 40 engl. Ferkel

sind zu haben in Praust bei (8184

**Drewke.**

---



## 15 große Werder-Kühe,

die in kürzester Zeit frischmilchend werden, stehen zum Verkauf beim Hofbesitzer **Bialkowsky** in **Hundertmark** per Bahnstation **Praust.** (8523

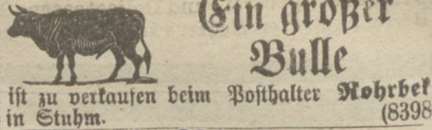
---

## Mehreres Fettvieh,

Zuchtbullen und 1½ jährige Färsen (Holländer Race), Ochsen, sich zum Zuge eignend, sind preiswerth abzugeben bei

**Kluge,** Parschau bei Neuteich Westpr.

---



## Ein großer Bulle

ist zu verkaufen beim Posthalter **Rohrbek** in Stuhm. (8398

---

## 18 Rinder,

2 bis 4 Jahre alt, kommen am Freitag, den 17. October, zum Verkauf auf

**Dom. Kolkau**
**bei Neustadt W.-Pr.**

---



## Am 23. October d. J. beginnt in meiner Stammschäferei zu Klein-Lübsow der Bockverkauf.

**Mac Lean.**

---

## 100 gesunde Hammel

resp. Schafe zum Winter sucht zu kaufen **E. Philipsen,** Kriefkohl, Bahnhof Hohenstein bei Danzig. Offerten werden erbeten.

---

Zum An- u. Verk. preisw. bill. Güter jegl. Größe u. Anzahl, Fabriken, Etabl. 2c., sowie zu allerlei Tauschgeschäften empfiehlt sich **Feodor Schmidt,** Inowraclaw (Kujavien) Pr. Posen. (3198

---

## Eine Bäckerei in Praust

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Näh. in Praust bei **H. Bolt.**

---

## Ein Primaner sucht eine Stelle als Hauslehrer.

Gef. Off sub R. F. 72 poste rest. Schwetz.

---

**5000 Thaler** werden auf ein Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Offerten werden unter 8488 durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**Zu Koliebken bei Kl. Katz wird ein Forstaufseher gesucht, der mit der Anlage von Waldkulturen bekannt ist.**

---

## Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen fürs Getreide-Factoreigeschäft wird gesucht. Adressen unter 8545 in der Exp. d. Ztg.

---

Eine practische und gebildete Dame sucht eine Stelle als Repräsentantin und Erzieherin der Kinder. Adressen sind abzugeben Jopengasse 20 III. (8551

---

Ein armer Lehrbursche hat Sonnabend Nachmittag einen blauen Beutel enthaltend einen preußischen Einhundert-Thalerschein, auf dem Wege vom Milchpeter bis Fischmarkt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Tobiasgasse 5, 1 Tr. h. nach hinten.

---

Eine ordentliche Aufwärterin kann sich sogleich melden Fleischergasse 60 a unten.

---

Ein junger Mann, mit Buchführung und Correspondenz vertraut und im Besitze guter Zeugnisse sucht Stellung.

Adressen werden erbeten unter 8563 in der Exp. d. Zeitung.

---

Zu sofort oder 1. November d. J. suche ich bei hohem Gehalt einen gebildeten Inspector, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. Jedoch nur solche wollen sich melden beim Ober-Inspector **Niemann** in Stablewitz bei Unislaw.

---

## Ein Wirthschafts-Inspector,

bestens empfohlen, 31 Jahre alt, unverheir., der gegenwärtig einer großen Wirthschaft in Westpreußen vorsteht, sucht veränderter Verhältnisse wegen von Mitte November oder später eine andere selbstständige Stelle.

Offerten werden unter No. 8401 in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Handlungsgehilfe** (Materialist) wird als Buchhalter für ein Fabrikgeschäft auf dem Lande gesucht. Offerten werden unter 8478 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Ein junger Mann,

Oeconom, welcher die practische Landwirthschaft erlernt hat und so eben vom Militär zur Reserve entlassen, wünscht von sogleich oder zum 1. November als Wirthschafts-Inspector placirt zu werden.

Gef. Adressen werden unter **A. W tt,** Marienburg, Niederschloß No. 445 erbeten.

---

Eine geprüfte, erfahrene Erzieherin wird für 1 Mädchen von 9 J. u. 3 jüngere Knaben, womöglich von sofort gesucht. Adressen nebst Zeugnissen erbeten unter **R. L.** Czerwinsk poste restante. (8187

---

Ein junger Mann, der Lust hat die Photographie zu erlernen, melde sich Fleischergasse 87.

**B. Mischewski.**

---

Ein thätiger junger Materialist, tüchtiger Expedient, wünscht Stellung. Adr. unter 8497 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

## Eine geprüfte Lehrerin,

nicht musikalisch, sucht ein Engagement. Reflectanten mögen Adresse in der Exp. dieser Ztg. unter 8506 abgeben.

---

## Eine Erzieherin

für 2 Mädch. v. 8 u. 10 J. wird zum 15. d. M. oder 1. Nov für eine deutsche Familie in Südrußland gesucht. Musik und franz. Sprache ist erforderlich.

Adressen zu richten an Frau Hauptmann **Marty,** Königsberg i. Pr., Polnisch. Kirchenplatz No. 2. (8525

---

**Die Höfe Milchkannengasse No. 28 bis No. 31** sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen, sowie auch mehrere Speicherräume.

**Reichenberg,**

8288) Lastadie No. 5.

---

## Gartenbau-Verein.

Montag den 6. Octbr.: **General-Versammlung** im Local der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse). —

Tagesordnung:

1. Bewilligung von Geldern zur Deckung der Unkosten bei der Obstsendung zur Wiener Ausstellung.
2. Mittheilungen des Herrn Garten-Inspector Schondorff.
3. Vorlegung neuer Kartoffel-Sorten.

8292) **Der Vorstand.**

---

# Circus Ciniselli.

Sonntag, den 5. October,
Nachmittags 4 Uhr.

## Letzte Nachmittags-Vorstellung.

Abends ½8 Uhr:

## Große Vorstellung

**mit neuem Programm.**

Ende dieser Woche Schluß.

**G. Ciniselli, Director.**

---

## Stadt-Theater.

Sonntag, 5. October. (Abonnement susp.) Zum ersten Male: **Salon und Kloster.** Schauspiel in 5 Acten von G. Horn.

Montag, 6. October. (1. Abonn. No. 14.) **Czaar und Zimmermann.**

---

Operntexte werden verliehen in der **Deutler'schen** Leihbibliothek 3. Damm 13.

---

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung** im Schützenhause (Balkon-Saal) **nur noch bis incl. 15. October geöffnet.** Ich ersuche hiermit Alle, welche noch Billete in Händen haben, solche bis dahin gütigst anwenden zu wollen.

**L. Ley.**

8272)

---

L. S. D. best. D. für D. l. B.

---

H. M. Täusche D. n. i. m. Lte. Gr.

---

Dein letzter Br. i. in m. Herzen, unwürdig. D. zu erwidern. —

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.